# Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 292 Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 26. Juni 1861.


## Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

**London, 25. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses theilt Lord Russell mit: er habe eben die Nachricht empfangen, daß der Sultan diesen Morgen in Konstantinopel gestorben sei.**

**Von der polnischen Grenze, 25. Juni. Eine Verordnung des Grafen Wielopolski befiehlt den warschauer Studenten, Geistliche so wie Civil- und Militärpersonen, die einen höheren Rang einnehmen, zu grüßen; sie sind verpflichtet, Monturen zu tragen, sollen sich aber keines Stockes bedienen. Die Polizei ist ermächtigt, darauf zu wachen, daß diese Anordnung befolgt werde, und soll der dawider Handelnde außer der ihn treffenden Strafe auch noch aus der Schule verwiesen werden.**

**Zwickau,** 25. Juni. In voriger Nacht gegen 12 Uhr ist in der Stadt Elterlein Feuer ausgebrochen, welches in Zeit von 2 Stunden gegen 32 Wohngebäude nebst Hintergebäuden und Scheunen am obern und niedern Markte in Asche gelegt hat. Gegen 80 Familien sind dadurch obdachlos geworden. Menschen sind nicht verunglückt. Das Feuer ist in einer Scheune ausgekommen.

**Pesth,** 24. Juni. Die Adresse wird von den Präsidenten und Schriftführern beider Häuser unterfertigt und durch die Präsidenten Apponyi und Giczy überbracht werden.

Dieselben erwarten nur die telegraphische Nachricht aus Wien über den Zeitpunkt, wann Se. Maj. der Kaiser dieselben zu empfangen geruhen wolle.

**Paris,** 24. Juni. Graf Vimercati ist gestern nicht empfangen worden. Er begleitet heute Thouvenel nach Fontainebleau. Die italienische Antwort wird morgen von dem sardinischen Geschäftsträger in Paris, Gropello, überreicht. Hernach erfolgt die förmliche Anerkennung.

Wie der „Moniteur" meldet, wird Graf Arese in außerordentlicher Mission in Paris eintreffen. Nigra wird Mitte Juli eintreffen.

Fuad Pascha organisirt in Syrien eine eingeborene Miliz, in welche 3000 Christen aufgenommen werden.

Trotz der entgegenstehenden Behauptungen der „Patrie" ist der Gesundheitszustand des Sultans ein beunruhigender.

## Preußen.

**Berlin,** 25. Juni. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem fürstlich waldeckschen Hofmarschall Freiherrn von Padtberg den rothen Adlerorden zweiter Klasse, dem fürstlich waldeckschen Major und Bataillons-Kommandeur v. Diringshofen den rothen Adlerorden dritter Klasse, dem großherzoglich oldenburgschen Hauptmann der Artillerie Becker, dem herzoglich nassauischen Hauptmannn im Jäger-Bataillon Vogler und den katholischen Pfarrern Lohmann zu Scherfede im Kreise Warburg und Luis zu Germete in demselben Kreise den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Gefreiten Poschmann vom 4. ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 5 die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Sattlermeister August Jacob hierselbst das Prädikat eines königl. Hof-Sattlermeisters zu verleihen.

Am Gymnasium zu Wittenberg ist die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Adolph Müller als Adjunkt genehmigt worden. Die Berufung des Gymnasiallehrer Dr. Temme zu Arnsberg an das Progymnasium zu Rheine als erster Oberlehrer ist genehmigt worden. Dem Lehrer Dr. Resler am Gymnasium zu Oppeln ist das Prädikat eines Oberlehrers beigelegt worden.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem Premier-Lieutenant a. D. Freih. Franz v. Dalwigk-Lichtenfels auf Boitsdorf im Kreise Düren, die Erlaubniß zur Anlegung des von Sr. Heil. dem Papste ihm verliehenen Ritter-Kreuzes des St. Gregorius-Ordens und der Kriegs-Denkmünze für 1860 zu ertheilen. (St.-A.)

— Der „St.-Anz." bringt das Gesetz, betreffend die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1861. Der diesem Gesetze als Anlage (a.) beigefügte Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1861 wird in Einnahme auf 135,341,701 Thlr., und in Ausgabe auf 139,327,337 Thlr., nämlich auf 129,522,185 Thlr. an fortdauernden, und auf 9,805,152 Thlr. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben, festgestellt. — Zur Deckung der etatsmäßigen Ausgaben, insoweit sie nicht aus den etatsmäßigen Einnahmen bestritten werden können, sind zunächst die nach dem Gesetze vom 10. Juni 1861 (Ges.-Samml. S. 341), vom 1. Juli 1861 ab weiter zu erhebenden Zuschläge zur klassificirten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer für das zweite Semester 1861 zu verwenden, und die weiter erforderlichen Mittel bis auf Höhe von 2,166,000 Thlrn. aus dem Staatsschatze zu entnehmen.

**Berlin,** 24. Juni. Der Herr Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten hat unterm 21. d. M. nachstehende Verfügung an den Handelsstand in den Ostseehäfen erlassen:

Wenngleich ich voraussetzen darf, daß der Handelsstand während der Dauer des unter den Staaten Nordamerikas ausgebrochenen Konflikts sich aller Unternehmungen enthalten werde, welche nach allgemeinen völkerrechtlichen Grundsätzen, insbesondere nach der Verordnung vom 12. Juni 1856, betreffend die Erklärung vom 16. April 1856 über Grundsätze des Seerechts (Ges.-S. S. 585) als verboten zu betrachten sind, so will ich doch nicht unterlassen, denselben noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß sich die königliche Regierung nicht in der Lage befinden würde, diesseitigen Schiffen oder Unterthanen, welche sich durch Annahme von Kaperbriefen, Betheiligung an Kaperei-Unternehmungen, Zuführung von Kriegskontrebande oder Beförderung von Depeschen in jenen Konflikt einmischen, ihren Schutz gegen die Nachtheile angedeihen zu lassen, welchen sie sich durch dergleichen Handlungen aussetzen. Die Ausrüstung von Kaperschiffen in diesseitigen Häfen ist, wie dem Handelsstande bekannt, durch die Landesgesetze verboten.

**Berlin,** 25. Juni. [Note an Herrn von Gerold.] Wir sind in den Stand gesetzt, nachstehend die Depesche mitzutheilen, welche der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr v. Schleinitz, unter dem 13ten d. M. an den königlichen Gesandten in Washington, Freiherrn v. Gerolt, gerichtet hat:

Die verschiedenen hier eingagangenen Berichte, mittelst deren Ew. Hochwohlgeboren mich von den Ereignissen in Kenntniß setzen, durch welche der innere Frieden der Union gestört worden ist, haben meine ernste Aufmerksamkeit in Anspruch genommen. Die Hoffnung, welcher wir uns bisher so gern überließen, den eingetretenen Konflikt zwischen der Bundesregierung und verschiedenen südlichen Staaten der Union einer friedlichen Schlichtung entgegengeführt zu sehen, ist leider Angesichts der vorliegenden Thatsachen in die Ferne gerückt.

Die unzweifelhafte Thatsache des inneren Kriegszustandes, in welchem die Union sich nunmehr befindet, ist für die königl. Regierung eine Quelle tiefen Bedauerns. Die Verhältnisse inniger Freundschaft, welche Preußen mit der Regierung der Vereinigten Staaten verknüpfen, bestehen seit der Gründung der Union. Dieselben sind im Verlaufe fast eines Jahrhunderts durch den Wechsel der Ereignisse zu keiner Zeit gestört, in keiner Weise beeinträchtigt worden. Durch eine Reihe von Verträgen, bei denen vorzüglich die Förderung der beiderseitigen Handels- und Verkehrs-Interessen ins Auge gefaßt worden ist, haben die innigen Beziehungen zwischen beiden Staaten ihre gedeihliche Befestigung gewonnen. Zu keiner Zeit hat zwischen beiden Mächten eine Kollision wiederstreitender Interessen stattgefungen. Der Aufschwung, welchen die innere Wohlfahrt der Union genommen hat, der von Jahr zu Jahr zunehmende Umfang der durch das Band der Eintracht aneinander geknüpften Staaten, die Machtstellung, zu welcher Nord-Amerika nach außen gelangte, konnte von Preußen stets ohne Mißgunst betrachtet, vielmehr nur mit aufrichtigen Sympathien begrüßt werden.

Um so lebhafter haben wir es zu beklagen, wenn die Fortdauer so gedeihlicher Zustände durch die eingetretene Störung der inneren Eintracht, deren bisher unerschüttertes Bestehen die sicherste Grundlage der Union gebildet hat, nunmehr in Frage gestellt erscheint. Es steht der königl. Regierung weder zu, die Ursachen des thatsächlichen Bruches zu erörtern, noch über die streitigen Fragen, welche lediglich innere Verhältnisse der Union betreffen, ein Urtheil fällen zu wollen. Unser ganzes Bestreben wird darauf gerichtet sein, den vereinigten Staaten gegenüber unsere bisherige Stellung auch unter den schwierigen Umständen der Gegenwart zu bewahren. Es werden jedoch durch die ernste Wendung, welche der ausgebrochene Conflict bereits gewonnen hat und durch die in Folge dessen von der Bundesregierung selbst getroffenen Maßregeln in Bezug auf Blokaden und die Behandlung der neutralen Schifffahrt auch diesseitige Interessen wesentlich und empfindlich berührt, und es hat die königl. Regierung mithin sich zur Pflicht zu machen, auf den völkerrechtlich und vertragsmäßig begründeten Schutz derselben Bedacht zu nehmen.

Ew. Hochwohlgeboren befinden Sich in vollständiger Kenntniß von den Verhandlungen, welche seit einer Reihe von Jahren zwischen Preußen nnd den Vereinigten Staaten über die Grundsätze gepflogen worden sind, welche in Bezug auf die Rechte der neutralen Schifffahrt bei Seekriegen gegenseitig in Anwendung zu bringen sein würden. Es bleibt das Verdienst des nordamerikanischen Kabinets, in dem uns im Jahre 1854 vorgelegten Vertrags-Entwurfe zuerst die Initiative zur Geltendmachung freisinniger, die eben gedachten Rechte in erweitertem Umfange sicherstellender Grundsätze ergriffen zu haben. Bereitwilligst sind wir damals den Vorschlägen Nordamerika's entgegengekommen, und wenn die von Ew. Hochwohlgeboren geführten Unterhandlungen ohne den erwünschten Erfolg geblieben sind, indem man dortseits Anstand nahm, auf die von uns beantragte Abschaffung der Kaperei einzugehen, so ist inzwischen doch dem allgemein empfundenen Bedürfniß, die Rechte der neutralen Schifffahrt bei Seekriegen auf ausgedehnter und unerschütterlicher Grundlage gegenseitig zur Anerkennung gebracht zu sehen, von Seiten der großen Seemächte Europa's in dankenswerther Weise Rechnung getragen worden. Die in Paris vereinbarte seerechtliche Deklaration vom 16. April 1856 legt hiervon Zeugniß ab. Sämmtliche Staaten Europa's, mit alleiniger Ausnahme Spaniens, sind derselben beigetreten. Wenn die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit Rücksicht auf den ersten, die Abschaffung der Kaperei betreffenden Grundsatz zu unserem Bedauern Bedenken getragen haben, ihren Beitritt zu der pariser Deklaration zu erklären, so verkennen wir nicht die freisinnige und wohlwollende Absicht, von welcher das dortige Kabinet hierbei geleitet worden ist. Dieselbe gab sich in dem Gegenvorschlage des Präsidenten Pierce zu erkennen, wonach der Grundsatz, daß Privateigenthum zur See überhaupt unverletzbar sein solle, unter die Bestimmungen des Völkerrechts aufzunehmen sein würde. Leider ist es dem Präsidenten nicht gelungen, mit diesem Vorschlage durchzudringen; die Würdigung, welche wir ihm haben zu Theil werden lassen, ist Ew. Hochwohlgeboren hinlänglich bekannt.

Bei den hiernach obwaltenden Zweifeln über die Behandlung, welcher die neutrale Schifffahrt während des dort thatsächlich eingetretenen Kriegszustandes unterzogen werden möchte, habe ich Ew. Hochwohlgeboren zu ersuchen, diese wichtige Frage gefälligst zum Gegenstande einer freundschaftlichen und offenen Auseinandersetzung mit dem dortigen Staats-Secretär machen zu wollen.

Am erwünschtesten würde es uns freilich sein, wenn die Regierung der Vereinigten Staaten diese Veranlassung ergriffe, um ihren Beitritt zu der pariser Declaration zu erklären. Sollte dies nicht zu erreichen sein, so werden wir uns zur Zeit damit begnügen, daß man dortseits eine bindende Erklärung erfolgen läßt, für die Dauer des eingetretenen inneren Kriegszustandes in Bezug auf die neutrale Schifffahrt überhaupt die Grundsätze 2) und 3) der pariser Declaration zur Anwendung bringen zu wollen. Die Bestimmung des Grundsatzes 2), daß die neutrale Flagge die feindliche Ladnng decke, mit Ausnahme von Kriegs-Contrebande, ist der preußischen Schifffahrt durch den, in unserem Vertrage mit den Vereinigten Staaten vom 1. Mai 1828 wieder aufgenommenen Artikel 12 des Vertrages vom 10. September 1785 diesen gegenüber bereits zugesichert. Wir legen jedoch besonderen Werth darauf, daß man dortseits diesen Grundsatz gegenwärtig auf die neutrale Schifffahrt überhaupt und allgemein zur Anwendung zu bringen beschließen möge. Wir bezweifeln dies um so weniger, als laut einer durch den Staatssecretär L. Caß unter dem 27. Juni 1859 an den Gesandten der Vereinigten Staaten in Paris gerichteten, und auch uns mitgetheilten Depesche, der damalige Präsident, ohne übrigens der pariser Declaration beizutreten ausdrücklich in Anspruch genommen hat, daß der Grundsatz, die neutrale Flagge deckt die feindliche Ladung (Kriegs-Contrebande ausgenommen) auch in Bezug auf die Schifffahrt der Vereinigten Staaten stets und von allen Seiten in Anwendung gebracht werde.

Was den Grundsatz 3) betrifft, wonach neutrales Eigenthum unter feindlicher Flagge (Kriegs-Contrebande ausgenommen) unverletzlich ist, so ist die dortseitige Anerkennung desselben für die neutralen Mächte ein dringendes Bedürfniß. Bleiben Zweifel bestehen, daß dieser Grundsatz zur Anwendung kommen werde, so sind die Handelsunternehmungen neutraler Staaten unvermeidlichen Erschütterungen ausgesetzt und es sind selbst Kollisionen bedenklicher Art zu befürchten, deren Eintreten rechtzeitig vorgebeugt zu sehen wir wenigstens angelegentlich wünschen müssen.

Es wird mir zu großer Befriedigung dienen, wenn Ew. Hochwohlgeboren baldmöglichst werden berichten können, daß die Eröffnungen und Anträge, mit welchen Sie nach Vorstehendem beauftragt sind, eine entgegenkommende Aufnahme gefunden haben.

Berlin, den 13. Juni 1861. (gez.) Schleinitz.

**Berlin,** 25. Juni. [Vom Hofe.] Se. Majestät der König begaben sich heute Früh mit dem 8 Uhr-Zuge von Schloß Babelsberg nach Berlin und nahmen daselbst in Allerhöchstihrem Palais die Vorträge des Geh. Regierungs-Raths v. Winter und des General-Adjutanten General-Majors Freiherrn v. Manteuffel entgegen. Um 11 Uhr fanden bei Sr. Majestät im Beisein des General-Feldmarschalls Freiherrn v. Wrangel, des Prinzen August von Würtemberg und des Stadtkommandanten Generals v. Alvensleben die militärischen Meldungen statt. Zum Diner um 3 Uhr waren der Erbprinz von Schleswig-Holstein-Augustenburg, der Fürst Hugo von Hohenlohe, der General-Major Freiherr von Manteuffel befohlen.

— J. k. H. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin haben nebst ihren erlauchten Kindern gestern Abends mit dem kölner Courierzug die Reise nach London angetreten.

— Unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Auerswald traten heute Vormittags 10 Uhr die Minister im Hotel des Staatsministerium zu einer mehrstündigen Berathung zusammen. Zuvor hatte Herr v. Auerswald eine längere Besprechung mit dem Chef des Civil-Kabinets, welcher am Morgen in der Begleitung des Königs von Potsdam hier eingetroffen war. Nach dem Schlusse der Sitzung begaben sich die Minister v. Auerswald und v. Schleinitz zum Vortrage in's königliche Palais.

**** Berlin,** 25. Juni. [General v. Manteuffel. — Die Polizei-Angelegenheit. — Aus Brasilien. — Herr von Schleinitz. — Vertheidigung der Duelle. — Diplomatischer Conflict.] Das von Sr. M. dem König noch nicht bestätigte Urtheil über den General v. Manteuffel lautet auf 3 Monate Festungsarrest, doch dürfte diese Zeit auf dem Wege der Gnade abgekürzt werden. Man meint, daß auch Herrn Twesten nach seiner Genesung keine härtere Strafe treffen, daß auch auf ihn die königliche Gnade sich erstrecken werde. — In der gegen den beurlaubten Polizei-Präsidenten v. Zedlitz schwebenden Disciplinar-Untersuchung ist dem inquirirenden Richter, Kammergerichtsrath Coqui, wie man hört, eine solche Masse von Akten und Material zur Feststellung des Thatbestandes unterbreitet worden, daß derselbe behufs seiner eigenen Information noch eine längere Zeit wird zu verwenden haben. Ein Resultat in dieser Angelegenheit dürfte überhaupt dem Vernehmen nach schwerlich noch in diesem Jahre zu erwarten sein. — Wie der augsb. „Allgem. Zeitung" geschrieben wird, so schienen noch vor einigen Tagen die Hindernisse, welche der Geh. Rath Winter in seinem Ressort fand, unüberwindlich, da ihm von allen Seiten die zäheste passive Opposition geleistet wurde. Beamte, welche lange Zeit unter einem, wie es sich jetzt herausstellt, nur nominellen Chef wie Herr v. Zedlitz ganz autonom waren, konnten sich nicht gut in die neue, zur Herstellung der Ordnung nothwendigen Obergewalt eines Chefs fügen. Gestern, hören wir aus guter Quelle, daß zwei der Hauptträger des Hinckeldey'schen Systems beseitigt werden. Damit wäre der Anfang zur Besserung der Lage gemacht und der Weg zu durchgreifenden Reformen geebnet. Es ist nothwendig, daß bald etwas zur Herstellung einer zeitgemäß organisirten Polizei geschehe, denn es läßt sich nicht leugnen, daß unser süßer Pöbel in jüngster Zeit etwas üppig geworden ist. Der Verdacht liegt jedoch sehr nahe, daß hinter ihm gewisse Machinatoren stehen, welche das lebhafteste Interesse daran haben, Preußen als unausgesetzt am Abgrund des Verderbens befindlich, und durch den Säbel und ein rücksichtsloses Schergenthum regierbar darzustellen. — Aus der Kolonie Joinville in Brasilien hier angelangte Briefe machen es leider zur Gewißheit, daß Herr v. Meusebach in Geisteskrankheit verfallen ist. Er kam irrsinnig schon in Joinville an, so daß seine Freunde daselbst bedacht sein mußten, den Kranken ohne Verzug zurück nach Rio Janeiro bringen zu lassen. Es scheint, daß sein Zustand die sofortige Einschiffung nach Europa nicht gestattete. Ob das Gerücht Glauben verdient, die Geistesstörung sei Folge der in Brasilien nicht ungewöhnlichen Cantharidenvergiftung, muß Sachkennern zur Entscheidung überlassen werden. Auch ohne das ist der Fall tragisch genug, und ein neuer Beweis, daß auf Brasilien für deutsches Blut kein Segen ruht. Buenos-Ayres hat sich nun doch wieder von der Föderation der La Plataſtaaten losgesagt, und der Bürgerkrieg dürfte von neuem ausbrechen. Trotzdem heißt es: Prof. Burmeister in Halle werde seine Stelle demnächst definitiv niederlegen, und sich dauernd in Südamerika niederlassen, wo er einen Sohn zurückgelassen hat. Sein großes Reisewerk naht sich der Vollendung. Aus guter Quelle wird der augsb. „Allgem. Ztg." die Versicherung gegeben, daß in Berlin an die Berufung des Hrn. v. Usedom als Minister des Aeußern nicht gedacht wird, und derselbe auch keineswegs dies Amt in der von Zeitungen angedeuteten Weise leiten würde, denn Hr. v. Usedom ist kein Freund der Kreuzzeitungspartei. Daß übrigens Hr. v. Schleinitz schon von vornherein seine Stellung blos als eine provisorische ersah, ist längst bekannt, doch wird er in der nächsten Zeit noch nicht abtreten. — An der Nachricht, daß Hr. v. Wenzel, preuß. Ministerresident in Frankfurt, von Marienbad nicht mehr dahin zurückkehre und in Hrn. v. Jasmund einen Nachfolger erhalte, ist kein wahres Wort. Er hat, wie ich höre, wegen Kopfleiden schon vor sechs Wochen Urlaub zu einer Badereise erbeten und erhalten, und wird auch wieder nach Frankfurt zurückkehren. — Ich lenke Ihre Aufmerksamkeit auf einen im 5. Bande sechstes Heft der „Milit. Blätter" veröffentlichten Artikel: Die subjektive Haltung der Offiziere, in welcher der General von Manteuffel vertheidigt, dem Duell überhaupt und namentlich demjenigen zwischen diesem General und Twesten das Wort geredet wird. „Das Gefühl, es haben sich zwei volle Männer, die beide für ihre Ueberzeugung in den Tod zu gehen bereit waren, gegenüber gestanden, ist in unsern Tagen, wo man so viel Gewöhnliches sieht, hört und liest, ein so seltenes und so erquickend, daß es in seiner ganzen Haltung als Vorbild für die subjektive Haltung der Offiziere gelten kann." Der Verfasser hält den Ehrenrath für einen Rückschritt; man solle den Offizier wieder zum souveränen Richter seiner eigenen Ehre machen; die Duelle sollten den Offizieren niemals verboten werden u. s. w. — Wie der „Bank- u. Hand.-Ztg." aus Paris gemeldet wird, ist von einem Conflict die Rede, der in Konstantinopel zwischen dem preußischen Gesandten Grafen Goltz und dem englischen Botschafter Sir Henry Bulwer stattgefunden hat. Die Veranlassung war eine officielle; der Vorfall, von dem erzählt wird, er sei von einem sehr lebhaften Charakter gewesen, ereignete sich in einer Conferenz über die syrischen Angelegenheiten. Die Sache wird jedoch ohne alle Folgen bleiben, wenigstens ist alles, soweit es die Personen angeht, gütlich beigelegt. — Wie schon früher erwähnt, kommt Herr v. Drigalski, der früher Inspektor bei der hiesigen Stadtvoigtei gewesen war, dann Direktor der Straf-Anstalt in Ratibor und später in Naugardt, jetzt als Direktor für den verstorbenen Richter an die hiesige Stadtvoigtei. Nach Naugardt kommt, der „Sp. Z." zufolge, der Direktor Maurer vom Korrektionshause in Schweidnitz, und nach Schweidnitz der Direktor der breslauer Filial-Anstalt, Richter, während der Inspektor Sandmann von Schweidnitz nach Breslau versetzt wird.

## Deutschland.

**Baden-Baden,** 23. Juni. [Zur Saison.] Die heiße Witterung hat Baden-Baden diesmal früher als sonst gefüllt, und so zeigt die Kurliste bereits die Nummer 9180 auf, und täglich treffen neue Gäste ein. Wie wir vernehmen, wird auch die Prinzessin Clotilde, Gemahlin des Prinzen Napoleon, im Laufe der Saison einige Zeit hier verweilen. (S. die tel. Dep. in Nr. 291 d. Ztg.) (N. Pr. Z.)

**Weimar,** 24. Juni. [Vom Hofe.] Gestern nahm Ihre Maj. die Königin von Preußen, die in der Nacht vorher hier eingetroffen war, an dem Gottesdienste in der Hof- und Garnison-Kirche Theil. Der Ober-Hofprediger Dittenberger gedachte des vor zwei Jahren am 23. Juni erfolgten Hintritts der um das Großherzogthum so hochverdienten und unvergeßlichen Frau Großherzogin Großfürstin Marie Paulowna. Noch an demselben Tage fuhren die hohen Herrschaften nach dem Schloß Dornburg bei Jena, wo in aller Zurückgezogenheit der Geburtstag Sr. königl. Hoheit des Großherzogs begangen wird. (N. Pr. Z.)

## Italien.

[Die Manipulationen Mazzini's.] Mazzini hält den Zeitpunkt für günstig genug, in demselben Momente, wo die Reaction sich zu einem großen Schlage gegen die Einheit Italiens anschickt, zum Sturze des Ministeriums Ricasoli alle Mittel in Bewegung zu setzen. Der Feldzugsplan,

den der Agitator entworfen, wird in der „Triester Zeitung", aus Genua, 17. Juni, in folgender Weise mitgetheilt: „Bekanntlich giebt es hier einen Club, welcher in directer Verbindung mit Mazzini steht und von diesem seine Weisungen erhält, weshalb er auch von allen ähnlichen Clubs und Comite's als maßgebend und gleichsam als ein Organ Mazzini's betrachtet wird. Vorgestern Abends, mithin früher noch, als die Regierung selbst die amtliche Nachricht von der bevorstehenden Anerkennung Italiens von Seiten Frankreichs empfangen hatte, wurden die Hauptmitglieder dieses Clubs zu einer Versammlung berufen, da wichtige Mittheilungen von Mazzini eingetroffen seien. Derselbe schrieb, daß Frankreich die Faits accomplis in Italien anerkenne und den König Victor Emanuel als König von Italien zu begrüßen bereit sei. Zugleich aber versicherte Mazzini, er habe die Beweise dafür in Händen, daß ein neuer Pact zwischen Louis Napoleon und Victor Emanuel abgeschlossen werde. Es handle sich nämlich um die Uebergabe Roms und die Eroberung Venetiens mit französischer Hilfe. Louis Napoleon habe die bestimmtesten Zusicherungen gemacht, daß er Piemont dazu behilflich sein werde, ein großes italienisches Königreich mit Venetien und Rom als Hauptstadt zu bilden, und zwar unter folgenden Bedingungen: 1) müsse ihm die Leitung der Bewegung und die Bestimmung des Zeitpunktes zur Ausführung des Planes ganz allein überlassen werden, und der König müsse sich verpflichten, in Allem ganz nach seinen Instruktionen zu handeln; 2) verpflichte er sich, in nicht zu ferner Zeit seine Truppen aus Rom zurückzuziehen und die ewige Stadt Piemont preiszugeben; doch müsse er als Souverän von Frankreich auch die Interessen Frankreichs im Auge behalten, und da der Besitz Corsica's zur Beherrschung des Mittelmeeres nur dann einen Werth für ihn haben könne, wenn dasselbe in der Insel Sardinien einen Stützpunkt finde, so müsse er als Preis der Uebergabe Roms die Abtretung der Insel Sardinien an Frankreich verlangen, und um dieses garantiren zu können, würden die von Rom abziehenden französischen Truppen gleich Sardinien besetzen und von der Insel Sardinien Besitz ergreifen. Einmal im Besitze Roms, könnte Piemont oder Italien, nachdem es sich hinlänglich organisirt, vom Quirinal aus die Herausgabe Venetiens von Oesterreich fordern. Napoleon verpflichtet sich, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß die legitimistische Agitation in Neapel, Toscana und Modena aufhöre, für die Niederhaltung des Mazzinismus müsse Italien sorgen. Napoleon verpflichtet sich ferner, Italien im Kampfe gegen Oesterreich beizustehen, doch müsse er zum Lohne dieser Hilfeleistung im Interesse seiner Nation nach bewirkter Eroberung Venetiens Genua's Besitz bis zu den See-Alpen beanspruchen. Soweit Mazzini's Mittheilungen mit dem Zusatze, daß es keinem Zweifel unterliege, daß Victor Emanuel, dem es nicht um die Einigung Italiens, sondern bloß um Vergrößerung seiner Macht zu thun sei, den schmachvollen Pact unterschreiben werde. Man müsse daher einen Krieg auf Leben und Tod gegen Victor Emanuel und dessen verrätherische Regierung beginnen, jeden Schritt derselben zu erschweren und nöthigenfalls mit äußerster Gewalt die Feinde des Vaterlandes unschädlich zu machen suchen. Man kann sich denken, welchen Eindruck dieser Brief Mazzini's auf die Zuhörer machte. Nach allen Seiten, nach Turin, Paris, Cagliari und Caprera wurden Emissäre abgeschickt, um zu warnen und zu verhindern, und der Beschluß gefaßt, einstweilen nicht nur die Schritte der Regierung Victor Emanuels genau zu überwachen, sondern alle Mittel anzuwenden, damit das jetzige unpatriotische Ministerium gestürzt und durch ein mehr im Sinne Manzzini's handelndes ersetzt werde." Die französische Regierung hat in diesen Tagen erklärt, daß sie nicht daran denke, die Insel Sardinien zu erwerben.

## Rußland.

**Petersburg,** 19. Juni. Ueber die Bauernunruhen berichten die officiellen „Mitgetheilt": 1) Gouvernement Orel. Im Kreise Jelezki haben auf den Gütern Danilow's die Bauern ihre Dienste ferner zu leisten sich geweigert. General à la suite Graf Toll ließ unter militärischer Assistenz viele davon durchpeitschen, die Rädelsführer ins Gefängniß thun und die gerichtliche Untersuchung einleiten. Dem Gutsbesitzer Stachowitsch widersetzten sich die Bauern, weil sie auf neue Ländereien übersiedeln sollten. Auf den Gütern des Adels-Marschalls Apraxin haben 7000 Bauern sich geweigert, Arbeiten zu leisten; 28 wurden durchgepeitscht, die Rädelsführer dem Gerichte überliefert. 2) Gouvernement Podolien. Hier hat die Bewegung der Bauern bedeutendere Dimensionen angenommen, namentlich in den Kreisen Winnica, Olgopol, Brazlaw, Gajsin, Jampol und Kamenez. In den benachbarten Kreisen blieben die Unruhen auf einige Güter beschränkt. Die Unordnungen und Mißverständnisse herrschen in 141 Dorfschaften mit etwa 71,000 Seelen. Die incorrecte Auffassung der neuen Beziehungen des Bauern zum ehemaligen Leibherrn sei daran Schuld, so sagt der officielle Bericht. Der Flügel-Adjutant Baron Korff hat durch Vorstellungen, Truppeneinschreiten, Durchpeitschen und Verhaftungen die Unruhen unterdrückt. Widerstand gegen die Truppen wurde nur in Timanow und Jampol geleistet auf den Gütern des Grafen Protassow-Bachmetjew. Neun Mann sind dem Gerichte überliefert. Die erheblichsten Unruhen haben im Kreise Brazlaw stattgefunden. 28 Mann mußten mit Hilfe der Truppen durchgepeitscht, 6 ins Gefängniß gethan werden. Mit Ausnahme eines Kreises, Litin, soll in dem Gouvernement nun wieder Ruhe und Ordnung herrschen.

---

**Breslau,** 26. Juni. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Nikolaistraße Nr. 58 ein kupferner Waschkessel und eine Anzahl leere Glasflaschen; von dem Zinklager auf dem Oberschlesischen Bahnhofe 8 Platten Zink, 4 derselben gez. G. G. H., die übrigen 4 gez. v. T. W. H. H., erstere à 28 Pfd., letztere à 24 Pfd. schwer; Neumarkt Nr. 26 ein getragener blauer Tuchmantel mit schwarzem karrirten Plüschkragen, schwarzen übersponnenen Knöpfen und Kittaifutter; Messergasse Nr. 15 ca. 15 Pfd. Butter und ca. 4 Pfd. Fleisch.

Abhanden gekommen ist am 23. d. Mts. ein großer Windhund, Farbe gelblich mit schwarzen Streifen, Brust, Bauch und Beine weiß. Der Hund hört auf den Namen „Blitz" und trägt ein blaues Lederhalsband mit einer Platte, auf welcher der Name „H. Kahl" eingravirt ist.

Verloren wurde: Ein altes schwarzes Portemonnaie mit circa 2 Thlr. Inhalt. — Gefunden wurden: Eine Piqueeweste, weiß mit braunen Punkten; zwei Primawechsel, jeder über 15 Thlr. lautend; ein Armband von weißen Glasperlen und eine Brille.

[Unfall.] Am 22. d. M. Abends nach 9 Uhr hatte sich von einer aus Morgenau zurückkehrenden, mit einem Pferde bespannten Equipage, welche mit Damen und Herren besetzt war, auf dem Mauritiusplatze die Gabel-Deichsel vom Wagen getrennt, was man erst dann bemerkte, als das Pferd, von der Deichsel an die Beine geschlagen, scheu wurde und durchging. In der Nähe des Hauses Klosterstraße Nr. 12 angelangt, gerieth der Wagen in den Rinnstein, wobei das linke Vorderrad zusammenbrach. Hier riß sich das Pferd vollends vom Wagen los, und zog den Kutscher, so wie einen neben demselben sitzenden Herrn, der die Zügel mit erfaßt hatte, vom Kutscherbock auf das Steinpflaster hinab, und schleifte den Kutscher, der die Zügel des Thieres nicht hatte gehen lassen, eine ziemliche Strecke auf der Straße fort, bis auch ihm endlich die Zügel entglitten. Das Pferd eilte demnächst seinem Stalle zu und wurde dort eingefangen. Der Kutscher und der mit diesem vom Wagen gestürzte Herr, erlitten leichte Quetschungen, wogegen die übrigen in der Equipage befindlich gewesenen Personen mit dem bloßen Schreck davon kamen.

[Hundefang.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch Scharfrichterknechte 18 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 10, getödtet 3 Stück, wogegen die übrigen 5 Stück am 24. d. M. noch in der Scharfrichterei in Verwahrung gehalten wurden. (Pol.-Bl.)

---

††† **Lipine,** 24. Juni. [Furchtbares Unwetter.] Nachdem schon Sonnabend Abend ein heftiges Gewitter nebst wolkenbruchartigem Regen über die hiesige Gegend hingezogen war, brach Sonntag Abend in der 10ten Stunde ein ähnliches, aber heftigeres Wetter los. Die ältesten Leute hier erinnern sich keines solchen Orcanes. Bäume von 1½—2′ Stärke sind entwurzelt und vollständig zerknickt, viele Dächer mit fortgeführt, und das theils noch im Bau begriffene Zinketablissement, Silesiahütte III., ist durch die Wuth des Orcanes vorläufig außer Betrieb gesetzt. Der Orcan hob das Dach trotz der guten Verankerung empor und schleuderte es zum Theil auf die Oefen, wo es sofort Feuer fing, zum Theil weithin auf den Platz. Die ganze Halle brannte plötzlich — der Orcan toste, Männer, Weiber, Kinder schrieen und liefen umher, theils mit den nothdürftigsten Kleidungsstücken nur versehen, Alles stand machtlos vor der Wuth des Elements, angstvoll und bebend, was die nächste Minute bringen werde. Auch die erst vollendete dritte Halle ist von dem Orkan vernichtet, ja durch den Einsturz theils bis auf das Fundament geborsten. Leider sind auch Menschenleben zu beklagen. Zwei Arbeiter sind theils erquetscht, theils verbrannt, indeß ist es immerhin noch wunderbar, daß bei der großeu Anzahl Arbeiter außer diesen beiden Opfern nur einige leichte Verletzungen davon trugen. Zu gleicher Zeit verheerte der Sturm die Bobreckhütte bei Ruda, und warf auch dort das Dach auf die Oefen, wodurch Feuer entstand. Hier soll die eine Halle bis auf die Röschengewölbe vernichtet sein. Auch von Myslowitz hört man gleiche Schreckensnachrichten. Die Paulshütte soll ebenfalls ein Opfer des Orkans sein. — Der Schaden ist ein bedeutender. (Einen authentischen Bericht hierüber theilen wir im nächsten Morgenblatt der Zeitung mit.)

---

E. **Hirschberg,** 25. Juni. [Feuer. — Warmbrunn.] Abends erfülle ich heute die traurige Pflicht, Ihnen ein wiederholtes Unglück zu berichten. Das Wohn- und Seitengebäude der Heinrich Richter'schen Papierfabrik in Kunnersdorf wurden heute Morgen auch noch ein Raub der Flammen. Dasselbe erhielt vor zwei Jahren durch einen Anbau, in welchem die Vorräthe der Hadern und Lumpen ꝛc. aufgespeichert wurden, eine bedeutende Vergrößerung und brach das Feuer heute Morgen nach 3 Uhr in den hintersten und obersten Räumen dieses Hintergebäudes, welches wohlverwahrt und verschlossen gehalten wurde, und wohin Tags vorher Niemand gekommen war, aus.

Glücklicherweise hatte der Wind mehr die Richtung von Westen nach Osten, so daß das nahe angrenzende Bauergut, das in größter Gefahr nebst dem neuen noch im Bau begriffenen Fabrikgebäude schwebte, erhalten werden konnte. Viele Spritzen aus den umliegenden Ortschaften eilten bald zur Hilfe herbei und wurde allerwärts Sturm geläutet. — Durch ein sehr energisches Auftreten der Behörden werden jetzt viele Sachen, welche aus dem Brande in Warmbrunn gerettet wurden, oder verschwunden waren, den Eigenthümern wieder eingehändigt. In Warmbrunn selbst noch wenig Frequenz, trotz des herrlichen Wetters; Restaurationen und Theater zählen viele leere Plätze. Ebenso ist auch der Besuch des Gebirges noch ein sehr geringer gegen den früherer Jahre um dieselbe Zeit. Man hofft daher alles vom Juli und August.

---

**Berlin,** 23. Juni. [Preßprozeß der Volkszeitung.] Die vierte Deputation des Kriminal-Gerichts verhandelte gestern abermals einen Preßprozeß gegen den Redakteur der „Volkszeitung," Herm. Holdheim. Die Nummer 97 der „Volkszeitung" vom 29. April d. J. enthielt einen Leitartikel unter der Ueberschrift: „Polizeiwirthschaft." In diesem Artikel wird der Staats-Anwaltschaft der Vorwurf gemacht, daß sie in Betreff der gegen die Polizei-Verwaltung erhobenen Beschuldigungen die Initiative nicht ergriffen, daß sie ihre Selbstständigkeit verleugnet habe, und es wurde ausgeführt, daß deshalb nichts weiter übrig bleibe, als eine Petition an die Kammern. Die Staats-Anwaltschaft erachtete die Behauptung, daß sie ihre Selbstständigkeit verleugnet habe, für einen Vorwurf der Pflichtwidrigkeit und für eine Verletzung der Amtsehre und erhob deshalb gegen Herrn Holdheim, der die Verantwortlichkeit für den Artikel übernommen hatte, die Anklage wegen öffentlicher Beleidigung einer öffentlichen Behörde. Der Angeklagte war im gestrigen Audienztermin nicht erschienen, weshalb in contumaciam gegen ihn verfahren wurde. Der Staatsanwalt führte aus, daß es auffallend erscheinen könne, daß die Staatsanwaltschaft Anklage erhebe, während sie sich selbst beleidigt fühle; da jedoch hier die Staatsanwaltschaft als Behörde beleidigt sei, so hätte eingeschritten werden müssen; wäre eine einzelne Person beleidigt worden, so läge die Sache allerdings etwas anders. In der Sache selbst bemerkt der Staatsanwalt, daß die Staatsanwaltschaft in der ganzen Angelegenheit nicht eingeschritten sei, weil die Untersuchung bereits im Gange gewesen wäre. Der Gerichtshof führte aus, daß die Staatsanwaltschaft nicht nur befugt, sondern verpflichtet gewesen sei, Anklage zu erheben, in einem Falle, wo ihr vorgeworfen wurde, daß sie ihre Pflicht nicht gethan habe. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen als Zusatzstrafe zu der kürzlich gegen ihn erkannten, noch nicht rechtskräftig gewordenen Gefängnißstrafe von 6 Wochen.

---

## Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

**Paris,** 25. Juni, Nachmitt. 3 Uhr. Börse geschäftslos. Die Rente eröffnete zu 67, 60, hob sich auf 67, 70 und schloß unbelebt und matt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 89½ eingetroffen. — Schluß-Course: 3prz. Rente 67, 60. 4½prz. Rente 96, 70. 3prz. Spanier 47½. 1proz. Spanier 42. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 506. Credit-mobilier-Aktien 695. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Credit-Aktien —.

**London,** 25. Juni, Nachm. 3 Uhr. Flaue Börse. Silber 60⅜. Regenwetter. Consols 89⅜. 1proz. Spanier 42¼. Mexikaner 21⅞. Sardinier 78. 5proz. Russen 102½. 4½proz. Russen 91. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 9¾ Sch., Wien 14 Fl. 30 Kr.

**Wien,** 25 Juni, Mitt. 12 Uhr 30 Min. Bei Abgang der Depesche fester. 5prz. Metall. 68 25. 4½prz. Met. 58 75. Bank-Aktien 747. Nordbahn 195, 90 1854er Loose 92 25. National-Anlehen 79, 90. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 274, —. Creditaktien 174, 20. London 137, 75. Hamburg 103. —. Paris 54 40. Gold —, —. Silber , —. Elisabetbahn 170. — Lomb. Eisenbahn 219. —. Neue Loose 117. 50. 1860er Loose 84. 80.

**Frankfurt a. M.,** 25. Juni, Nachmitt. 2 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Effekten ziemlich fest bei stillem Geschäft. — Schluß-Course: Ludwigsh.-Berbach 137½. Wiener Wechsel 84¾. Darmst. Bankaktien 188 Darmst. Zettelbank 238. 5proz. Metallig. 47¼. 4½proz. Metall. 41 1854er Loose 65. Oesterreich. National-Anleihe 55¾. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 231. Oesterr. Bank-Antheile 627. Oesterr. Credit-Aktien 146. Neueste österr. Anleihe 61⅜. Oesterr. Elisabetbahn 119½ Rhein-Nahe-Bahn 23. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 105⅜.

**Hamburg,** 25. Juni Nachm. 2 Uhr 30 Min. Beschränkter Umsatz. Schluß-Course: National-Anleihe 57¼. Oesterr. Credit-Aktien 62. Vereinsbank 100⅜. Norddeutsche Bank 87⅞. Disconto 2¾. Wien 105, 75.

**Hamburg,** 25. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco beschränkte Auswahl, fest; ab auswärts sehr flau. Roggen loco unverändert, ab Königsberg pr. Juni-Juli zu 68—69 zu haben, ohne Kauflust. Oel loco 24⅝, or. Oktober 25⅝. Kaffee ordinaire Sorten seit einigen Tagen ¼—3/16 höher. 2400 Sack Rio zu 6 3/16 schwimmend, 2500 Sack loco zu 5⅞—6 verkauft. Zink stille. — Wetter trocken.

**Liverpool,** 25. Juni. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise fest.

---

**Berlin,** 25. Juni. Es ist von der heutigen Börse sehr wenig zu sagen, sie war weit geschäftsloser als die gestrige und zugleich auch viel matter. Es fehlt an Kauflust, überhaupt an Geschäftslust. Das Angebot ist deshalb gleichfalls weder belangreich noch dringend. So wird von allen Seiten Anregung vermißt, und das Geschäft im Ganzen erhält dadurch einen matten und apathischen Charakter, wie er überdies dem Geschäft in dieser Periode des Jahres eigen zu sein pflegt. Geldknappheit macht sich außerdem fühlbar und trägt gleifalls zur Einengung des Verkehrs bei, und endlich lassen auch die auswärtigen Plätze jeden Impuls vermissen, die fremden Course auten selbst ungünstig; von Wien wurde angeführt: Credit 174; 173. 50; London 138; 137. 50. Für Disconten war Geld flüssiger, wenngleich nur in seltenen Ausnahmefällen unter die letzten Discontraten herabgegangen wurde.

Unter den Creditactien waren auch heute Genfer die einzige, die in größeren und lebhaften Umsatz gekommen ist. Die Steigerung wurde zwar nicht fortgesetzt, im Gegentheil bestimmte Anfangs die im Allgemeinen muthlose Stimmung dazu, 1¼ % unter dem höchsten gestrigen Course mit 31¾ zu verkaufen. Später blieb jedoch bis zum Course von 32¾ Begehr und wurde selbst 33 wieder bewilligt.

Unter den Eisenbahn-Aktien bewahrten fast nur allein Anhalter heute eine gewisse Festigkeit; wenigstens war es so ziemlich die einzige Aktie, für die sich Begehr zum letzten Course und selbst ¼ darüber (129¼) bis zum Schlusse erhielt. Fast alle anderen Aktien waren nachgebend und fanden durchschnittlich ½ % herabgesetzt, noch Käufer.

In Wechseln war lebhafter Verkehr. Holland fand ¼ erhöht gern Nehmer, in langen Sichten deckte sich der Bedarf nicht. Kurz Banco war eher am Markt, während langes gut verkäuflich. London war mehr offerirt als begehrt, kurzes machte sich knapp. Paris, 1/12 Thlr. theurer, blieb recht begehrt, in kurzer wie langer Sicht. Wien verlor ⅞ Thlr., gegen gestrige Notiz nur ½ Thlr. Augsburg und Frankfurt erhielten sich gefragt; Petersburg ging zu der um ⅙ herabgesetzten Notiz um, fehlte dazu aber nicht; Bremen blieb Brief u. Geld; Warschau stellte sich ⅛ besser. (B.- u. H.-Z.)

---

## Berliner Börse vom 25. Juni 1861.

### Fonds- und Geldcourse.

| | | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anleihe | 4½ | 102⅛ bz. |
| Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57 | 4½ | 102⅜ bz. |
| dito 1853 | 4 | 98 bz. |
| dito 1859 | 5 | 107⅜ bz. |
| Staats-Schuld-Sch. ... | 3½ | 89 bz. |
| Präm.-Anl. von 1855 | 3½ | 124¾ bz. |
| Berliner Stadt-Obl. . | 4½ | 102⅜ bz. |
| Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.. | 3½ | 92 bz. |
| dito dito | 4 | 101½ bz. |
| Pommersche ..... | 3½ | 89½ G. |
| dito neue ..... | 4 | 99⅞ bz. |
| Posensche ...... | 4 | 101 G. |
| dito ............ | 3½ | 96 G. |
| dito neue........ | 4 | 93½ bz |
| Schlesische ...... | 3½ | 91 B. |
| Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk. | 4 | 98½ bz. |
| Pommersche ..... | 4 | 98¼ B. |
| Posensche ....... | 4 | 95 bz. |
| Preussische ...... | 4 | 97½ bz. |
| Westf. u. Rhein. . | 4 | 97⅜ B. |
| Sächsische....... | 4 | 98½ G. |
| Schlesische ..... | 4 | 97¾ G. |
| Louisdor ........... | — | 109¾ bz. u. B. |
| Goldkronen ......... | — | 9. 5¼ G. |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall. ..... | 5 | 48¼ bz. |
| dito 54er Pr.-Anl. | 4 | 67½ B. |
| dito neue 100-fl.-L. | — | 56½ B. |
| dito Nat.-Anleihe . | 5 | 57 bz. u. B |
| dito Bankn.n.Whr. | — | 71⅞ bz. |
| Russ.-engl. Anleihe .. | 5 | 102¼ etw. bz. |
| dito 5. Anleihe... | 5 | 87¾ bz. |
| dito poln. Sch.-Obl. | 4 | 80½ bz. |
| Poln. Pfandbriefe ... | 4 | — — — |
| dito III. Em. ..... | 4 | 84⅝ bz. |
| Poln. Obl. à 500 Fl. . | 4 | 92 B. |
| dito à 300 Fl. . | 5 | 93¾ B. |
| dito à 200 Fl. . | — | 23½ G. |
| Poln. Banknoten .... | — | 86 bz. u. B. |
| Kurhess. 40 Thlr. ... | — | 49 B. |
| Baden 35 Fl........ | — | 30¼ G. |

### Actien-Course.

| | Div. 1860 | Z.-F. | |
|---|---|---|---|
| Aach.-Düsseld... | 3½ | 3½ | 79⅜ bz. |
| Aach.-Mastricht. | — | 4 | 20¼ B. |
| Amst.-Rotterdam | 5 | 4 | 83¼ bz. |
| Berg.-Märkische | 5⅓ | 4 | 96¾ à ½ à ⅝ bz. |
| Berlin-Anhalter . | 6½ | 4 | 129¼ bz. |
| Berlin-Hamburg. | 6¾ | 4 | 116 B. |
| Berl.-Potsd.-Mgd. | 9 | 4 | 144½ bz. |
| Berlin-Stettiner . | 6⅙ | 4 | 118¾ B. |
| Breslau-Freibrg. | 5½ | 4 | 104⅛ bz. |
| Cöln-Mindener .. | 10½ | 3½ | 160½ bz. |
| Franz.St.-Eisenb. | 7 | 5 | 131 à 130¾ bz. |
| Ludw.-Bexbach. | 9 | 4 | 136¾ B. |
| Magd.-Halberst. . | 18⅔ | 4 | 230 G. |
| Magd.-Wittenbrg. | 2 | 4 | 42 à 42½ bz. |
| Mainz-Ludw. A. | 5¾ | 4 | 108 B. |
| Mecklenburger.. | 2⅛ | 4 | 48 bz. u. B. |
| Münster-Hammer | 4 | 4 | 95 G. |
| Neisse-Brieger .. | 2½ | 4 | 48½ B. |
| Niederschles. ... | 4 | 4 | 97½ bz. |
| N.-Schl.-Zweigb. | ½ | 4 | — — — |
| Nordb. (Fr.-W.) | — | 4 | 44¾ bz. u. B. |
| dito Prior.... | — | 4½ | 101 G. |
| Oberschles. A... | 7⅕ | 3½ | 117⅛ bz. |
| Oberschlos. B... | 7⅕ | 3½ | 107½ bz. u. G. |
| dito C.. | 7⅕ | 3½ | 117½ bz. |
| dito Prior A. . | — | 4 | — — — |
| dito Prior B. . | — | 3½ | 82¾ B. |
| dito Prior C. . | — | 4 | 90¾ G. |
| dito Prior D.. | — | 4 | 90¾ B. |
| dito Prior E. . | — | 3½ | 79¾ bz. |
| dito Prior F. . | — | 4½ | 98 bz. u. G. |
| Oppeln-Tarnow. | 1 | 4 | 33½ B. |
| Prinz-W. (St.-V.) | 2 | 4 | 56½ bz. u B. |
| Rheinische ..... | 4½ | 4 | 85½ bz. |
| dito (St.) Pr. | — | 4 | 93 G. |
| dito Prior... | — | 4 | — — — |
| dito v. St. gar. | — | 3½ | 83½ G. |
| Rhein-Nahebahn | — | 4 | 23 bz. |
| Ruhrort-Crefeld. | 3½ | 3½ | 80 B. |
| Starg.-Posener.. | 3½ | 3½ | 88 bz. |
| Thüringer...... | 6½ | 4 | 108⅞ bz. |
| Wilhelms-Bahn . | — | 4 | 34¼ bz. |
| dito Prior ... | — | 4 | 83¾ B. |
| dito III. Em. | — | 4½ | 88½ G. |
| dito Prior St. | — | 4½ | — — — |
| dito dito | — | 5 | 79 B. |

### Preuss. und ausl. Bank-Actien.

| | Div. 1860 | Z.-F. | |
|---|---|---|---|
| Berl. K.-Verein . | 5 | 4 | 115¼ B. |
| Berl.-Hand.-Ges. | 5¼ | 4 | 80 Klgkt. bz. |
| Berl. W.-Cred. G. | — | 5 | — — — |
| Braunschw.Bank | 4 | 4 | 68½ B. |
| Bremer „ | 5 | 4 | 99 G. |
| Coburg. Credit-A. | — | 4 | 53½ G. |
| Darmst. Zettel-B. | 7⅔ | 4 | 94½ G. |
| Darmst.Credb.-A. | 4 | 4 | 75 bz. |
| Dess. Creditb.-A. | 4 | 4 | 10⅞ à 11¼ bz. u. B. |
| Disc.-Cm.-Anthl. | 5½ | 4 | 84¾ bz. |
| Genf. Creditb.-A. | 0 | 4 | 32 etw. à 33 bz. |
| Geraer Bank ... | 4 | 4 | 70 etw. bz. u. B. |
| Hamb. Nrd. Bank | 4 | 4 | 86¼ G. |
| „ Ver. „ | 4½ | 4 | 99¾ G. |
| Hannov. „ | 5¼ | 4 | 92⅜ G. |
| Leipziger „ | 3 | 4 | 64½ B. |
| Luxembrg. „ | 7½ | 4 | 84 B. |
| Magd. Priv. „ | 3⅝ | 4 | 83 B. |
| Mein.-Creditb.-A. | 5 | 4 | 70⅜ bz. |
| Minerva-Bwg.-A. | — | 5 | 21 G. |
| Oester. Crdtb.-A. | 5 | 5 | 62¼ à 61¾ à 62 bz. |
| Pos. Prov.-Bank | 5¼ | 4 | 86¾ B. |
| Preuss. B.-Anthl. | 5½ | 4½ | 123¾ bz. |
| Schl. Bank-Ver. | 5 | 4 | 83½ etw. bz. |
| Thüringer Bank | 2½ | 4 | 53 etw. B. |
| Weimar. Bank.. | 4 | 4 | 74¼ G. |

### Wechsel-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam ....... | k. S. | 141⅝ bz. |
| dito .......... | 2 M. | 141 bz. |
| Hamburg ........ | k. S. | 150⅛ bz. |
| dito ........... | 2 M. | 149½ bz. |
| London .......... | 3 M. | 6. 20¼ bz. |
| Paris ........... | 2 M. | 79⅛ G. |
| Wien österr. Währ. | 8 T. | 71½ bz. |
| dito .......... | 2 M. | 71 bz. |
| Augsburg ........ | 2 M. | 56. 18 G. |
| Leipzig ......... | 8 T. | 99¾ bz. |
| dito .......... | 2 M. | 99⅓ B. |
| Frankfurt a. M. ... | 2 M. | 56. 20 G. |
| Petersburg ....... | 3 W. | 94⅜ bz. |
| Warschau ........ | 8 T. | 85⅝ bz. |
| Bremen ......... ½ | 8 T. | 109⅜ bz. |

**Berlin,** 25. Juni. Weizen loco 60—77 Thlr. pr. 2100 Pfd., hochb. poln. 79—80pfd. 66 Thlr. ab Boden pr. 2100 Pfd. bez. — Roggen loco 80—81pfd. 42¾ Thlr., 81—82pfd. 43—43½ Thlr. ab Kahn, 80—81pfd. 41½ Thlr. ab Boden pr. 2000 Pfd. bez., Juni und Juni-Juli und Juli-Aug. 41½—42¼—42—41¾ Thlr. bez. und Gld., 42 Thlr. Br., Aug.-Septbr. 42¼—¾ Thlr. bez. und Br., 42¼ Thlr. Gld., Sept.-Okt. 42¼—43⅛—43 Thlr. bez. und Br., 42¾ Thlr. Gld., Okt.-Novbr. 42½—43⅛—43 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 36—44 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer 21—27 Thl., Liefer. pr. Juni, Juni-Juli und Juli-Aug. 22 Thlr. bez., Aug.-Septbr. 22⅜—½ Thlr. bez., Sept.-Oktbr. 23 Thlr. bez., Okt.-Novbr. 23 Thlr. Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 42—49 Thlr. — Rüböl loco 11⅔ Thlr. Juni, Juni-Juli 11 7/12—⅝ Thlr. bez. und Gld., 11⅔ Thlr. Br., Juli-August 11 7/12—⅔ Thlr. bez., Br. und Gld., Aug.-Sept. 11¾ Thlr. Br., 11⅔ Thlr. Gld., Sept.-Oktbr. 11¾—⅚—¾ Thlr. bez. und Gld., 11 19/24 Thlr. Br., Okt.-Novbr. 11⅞—⅚ Thlr. bez. und Gld., 11⅞ Thlr. Br. — Leinöl loco 10⅔ Thlr., Lieferung 10⅔ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 18¼—18⅓ Thlr. bez., Juni, Juni-Juli und Juli-Aug. 17⅚—18 Thlr. bez., Br. und Gld., Aug.-Septbr. 18 1/24—¼—⅙ Thlr. bez., Br. und Gld., Sept.-Oktbr. 18⅙—¼ Thlr. bez. und Br., 18 Thlr. Gld., Oktbr.-Nov. 17¼—5/12 Thlr. bez.

Weizen schwer verkäuflich. — Roggen in loco war das Geschäft wegen erhöhter Forderungen beschränkt. In Terminen war das Geschäft zu etwas besseren Preisen klein und der Schluß matt. — Rüböl wurde vorzugsweise auf nahe Termine neuerdings höher bezahlt und verkehrte im Allgemeinen in recht fester Haltung. — Spiritus mangelnd offerirt und bei guter Kauflust höher im Werthe.

---

**Stettin,** 25. Juni. Weizen fester, loco pr. 85pfd. bunter poln. 68—70 Thlr. bez., 85pfd. gelber Juni 82 Thlr. Br., 83—85pfd. 78 Thlr. bez., Juni-Juli dito 76¾—77 Thlr. bez., Juli-Aug. 74 Thlr. bez., 75 Thlr. Br. und Gld., Sept.-Oktbr. 71½—72 Thlr. bez. — Roggen fest, loco pr. 77pfd. 40—42 Thlr. bez., eine abgelaufene Anmeldung 37⅚ Thlr. bez., 77pfd. Juni-Juli und Juli-Aug. 40¼—½ Thlr. bez., Sept.-Okt. 41¼ Thlr. Gld., Oktbr.-Nov. 41 Thlr. Gld., Frühjahr 42 Thlr. Br. — Gerste und Hafer ohne Handel. — Rüböl fest, Juni-Juli 11⅙ Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 11¾ Thlr. bez., Gld. und Br. — Leinöl, loco incl. Faß 10⅔—17/24 Thlr. bez. — Winterrübsen, Sept.-Oktbr. 82 Thlr. pr. 1800 Pfd. bez. — Spiritus etwas höher, loco ohne Faß 18 Thlr. Gld., Juni-Juli 18 Thlr. bez., Juli-August 18 Thlr. Br. und Gld., Aug.-Septbr. 18 Thlr. Gld., Sept.-Okt. 17¾ Thlr. Gld., Frühjahr 17¼ Thlr. Br., 17 Thlr. Gld.

---

# **Breslau,** 26. Juni. Wind: West. Wetter: schön. Thermometer Früh 13° Wärme. Barometer 27″ 9‴. Der Wasserstand der Oder ist 1 Fuß gestiegen. Die Angebote von Roggen waren heute schwächer, von Weizen und Gerste und Hafer im bisherigen Umfange. Die Stimmung war im Allgemeinen fester.

Weizen schwacher Umsatz; pr. 84pfd. weißer 70—87 Sgr., gelber 67—83 Sgr. — Roggen entschieden fester; pr. 84pfd. 53—57 Sgr., feinster 58 59 Sgr. — Gerste sehr schwach beachtet; pr. 70pfd. weiße 49—50 Sgr., gelbe 42—47 Sgr. — Hafer schwach begehrt; pr. 50pfd. schlesischer 30—33 Sgr. — Erbsen vereinzelt gefragt. — Wicken geschäftslos. — Mais schwaches Geschäft. — Oelsaaten ohne Offerten. — Schlaglein in flauer Stimmung.

| | Sgr. pr. Schff. | | Sgr. pr. Schff. |
|---|---|---|---|
| Weißer Weizen..... | 70—80—86 | Wicken............ | 38—40— 42 |
| Gelber Weizen ..... | 66—75—82 | Mais.............. | 56—58— 60 |
| Roggen........... | 52—56—59 | Schlagleinsaat .... | 70—77— 87 |
| Gerste ........... | 42—45—49 | Winterraps ....... | — — |
| Hafer............ | 29—31—33 | Winterrübsen ..... | — — |
| Erbsen........... | 50—55—61 | Sommerrübsen. .. | — — |

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 26—34 Sgr., pr. Metze 1¾—2 Sgr.

**Vor der Börse.**

Rohes Rüböl fest, pr. Ctr. loco und nahe Termine 11 Thlr., Herbst 11¼ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 18½ Thlr., nahe Termine 17⅚ Thlr., August-September 18 5/12 Thlr.

---

**Posen,** 25. Juni. Wetter: veränderlich. Roggen: etwas fester. Gek. — Wispel. Loco per d. Monat 37⅚ bez. u. Br., Juni-Juli do., Juli-August 37⅚ Br., ¾ Gld., August-September 38 5/12 bez. u. Br., Sept.-Okt. 38¼ bez., ⅓ Br., Okt.-Novbr. 38¾ Gld., 39 Br., Nov.-Dezbr. 39½ Gld.

Spiritus: behauptet. Gek. 12,000 Quart. Loco per d. Monat 17⅚ bez. u. Gld., Juli do., August 17⅓ bez. u. Gld., Sept. 17½ bez. u. Gld., Oktober 17 bez. u. Br. Hartwig Kantorowicz.

---

**Auswärtiger Wasser-Rapport.**

In **Oppeln** stand das Wasser der Oder den 25. Juni, Morgens 6 Uhr, am Oberpegel 12 Fuß, am Unterpegel 10 Fuß 6 Zoll, den 26. Juni, Nachmittags 4 Uhr, am Oberpegel 12 Fuß 6 Zoll, am Unterpegel 11 Fuß 3 Zoll.

---

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.